

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit einer Seligpreisung aus dem Buch der Sprichwörter haben wir dieses Themenheft zu Aspekten liturgischer und biblischer Bildung überschrieben. Und fürwahr: Wer in der theologischen Bildungsarbeit tätig ist, wer anderen biblische Texte oder die Bedeutung gottesdienstlicher Vollzüge erschließt, der kennt das Glück von Menschen, denen sich Zusammenhänge und Einsichten auftun. Dabei geht es nicht allein um intellektuelles Wissen, vielmehr können existenziell berührende Erfahrungen angestoßen werden. Das Erschließen von Bibel und Liturgie ist Ermächtigung zur fruchtbaren Feier des Gottesdienstes. In *Teilhabe und Beteiligung* daran kann wiederum Bildung im eigentlichen Sinn des Wortes reifen, eine Formung, die das Leben prägt.

Das Themenheft – diesmal mit Beiträgen von gleich vier Redaktionsmitgliedern – eröffnet Elisabeth Birnbaum mit Ausführungen zum Lehren und Lernen in der Bibel, das stark von persönlicher Beziehung geprägt ist und dem Leben dienen soll. Sabine Müller, Leiterin der Mannheimer Liturgieschule, vermittelt mit ihrem Essay einen Eindruck davon, wie liturgische Bildung zur Gebets- und Glaubensschule werden und spirituelle Kraft vermitteln kann. Um Liturgie als Lernort geht es auch Daniel Seper; er hat schulische Lernprozesse im Blick und sieht dafür ein im Religionsunterricht bislang unausgeschöpftes Potenzial. Pius Parsch ging es in seinem pastoralen Wirken und seinem umfassenden schriftlichen Werk darum, Liturgie zu erschließen. Andreas Redtenbacher arbeitet heraus, dass es Parschs Ziel war, Menschen zu Beteiligten zu machen, sie zur tätigen Teilnahme zu befähigen. Mit der Frage, warum dieses Anliegen, das mit der Liturgiekonstitution ja weltkirchliche Gültigkeit erhielt, nach dem Konzil nicht breiter und tiefer rezipiert wurde, beschäftigt sich ein „Beitrag zur Diskussion“ von Ingrid Fischer.

Zur Diskussion anregen möchte die Redaktion auch mit Überlegungen von Pfarrer Johannes Kittler zum Thema, wie viele Lesungen gemeindeverträglich sind. Markus Tymister gibt Anregungen gegen eine katechetische Verzweckung von Liturgie. Zusätzlich zu Berichten und Buchbesprechungen wird das Themenheft diesmal ergänzt mit dem Text des Festvortrags von Michael Meyer-Blanck zu 50 Jahre Liturgiewissenschaft an der Universität Salzburg.

Im Namen der Redaktion wünschen Ihnen anregende sommerliche Lesestunden
P. Winfried Bachler OSB und Christoph Freilingner